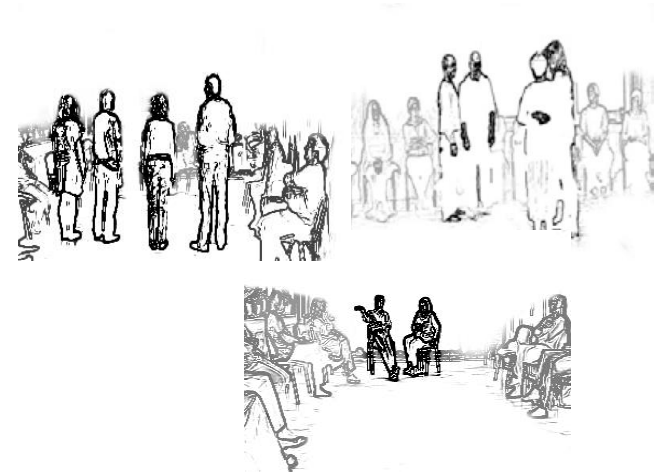


Die Aufstellungsarbeit als (*außer*-)alltägliche interaktive Konstruktion



Übersicht

1. Die Aufstellungsarbeit als
(außer-)alltägliche interaktive Konstruktion

*Was zeichnet die Wirklichkeit der
Alltagswelt aus?*

2. Die Aufstellungsarbeit als
(außer-)alltägliche interaktive Konstruktion

*Worin unterscheiden sich die
Wirklichkeitsannahmen der
Aufstellungsarbeit von jener der
Alltagswelt?*

3. Anfängergeist als Geisteshaltung in der
Aufstellungsarbeit: „Im Anfängergeist ist vieles
möglich, im Geist des Experten nur wenig!“

*Weshalb ist es so schwierig und
anspruchsvoll, diese Geisteshaltung zu
integrieren?*

4. Die Aufstellungsarbeit als
(außer-)alltägliche interaktive Konstruktion

*Aus welchen interaktiven Bestandteilen
besteht die Aufstellungsarbeit?*

1. Die Aufstellungsarbeit als (außer-)alltägliche interaktive Konstruktion

„Das Selbstverständliche wird am wenigsten gedacht“

Max Weber

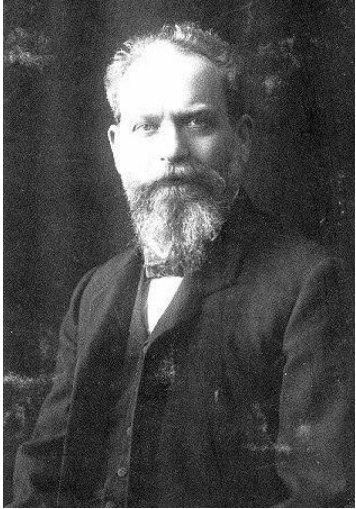
1. Die Aufstellungsarbeit als (außer-)alltägliche interaktive Konstruktion

Was zeichnet die Wirklichkeit der Alltagswelt aus?

Wie funktioniert unser Alltagsbewusstsein, unsere Alltagswahrnehmung?

Wie ist Fremdverstehen möglich?

Edmund Husserl (1859-1938)



Philosoph und Mathematiker, Begründer der Phänomenologie:

- **Wie erfahren wir die Welt um uns herum als eine Welt, die Sinn besitzt? „Lebenswelt“ als sinnhaft vorstrukturierte Welt**
- **Formale Beschreibung dessen, wie sich Phänomene des Lebens in der Welt („Erscheinungen“) in unserem Bewusstsein konstituieren;**

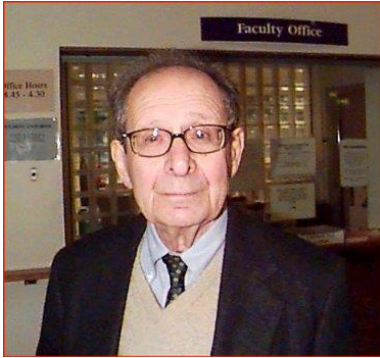
Alfred Schütz (1899-1959)



Banker, Philosoph und Soziologe, Begründer der phänomenologischen Soziologie, Soziologie des Alltags

- Phänomenologische Fundierung der Sozialwissenschaften
- Frage nach der sozialen Konstitution von Sinn („sinnhafte Aufbau der sozialen Welt“)
- Aufmerksamkeit auf die Erforschung der *Organisation unseres alltäglichen Handelns und Kommunizierens*, auf die *Strukturen unserer alltäglichen Wissensvorräte* und auf die Art und Weise, wie sie entstehen und wirken.

Harold Garfinkel (1917-2011)



Soziologe, Begründer der Ethnomethodologie.

- **Soziologischer Forschungsansatz, der soziale Ordnung bis in die Verästelungen alltäglicher Situationen hinein als eine methodisch generierte Hervorbringung der Mitglieder einer Gesellschaft versteht.**
- **Beschreibung der methodischen Kompetenzen, mit deren Hilfe Alltagsakteure die Plausibilität, Vernünftigkeit und Rationalität einer Handlung situationsangemessen herstellen.**

1. Was zeichnet die Wirklichkeit der Alltagswelt aus?



„Diese Wirklichkeit ist die alltägliche Lebenswelt. Sie ist der Wirklichkeitsbereich, an der der Mensch in unausweichlicher, regelmäßiger Wiederkehr teilnimmt. Die alltägliche Lebenswelt ist die Wirklichkeitsregion, in die der Mensch eingreifen und die er verändern kann, indem er in ihr durch die Vermittlung seines Leibes wirkt.“(...)

Schütz & Luckmann 1979, S. 25).

1. Was zeichnet die Wirklichkeit der Alltagswelt aus?



„Ferner kann sich der Mensch nur innerhalb dieses Bereichs mit seinen Mitmenschen verständigen, und nur in ihm kann er mit ihnen zusammenwirken. Nur in der alltäglichen Lebenswelt kann sich eine gemeinsame kommunikative Umwelt konstituieren. Die Lebenswelt des Alltags ist folglich die vornehmliche und ausgezeichnete Wirklichkeit des Menschen. Unter alltäglicher Lebenswelt soll jener Wirklichkeitsbereich verstanden werden, den der wache und normale Erwachsene in der Einstellung des gesunden Menschenverstandes als schlicht gegeben vorfindet. Mit schlicht gegeben bezeichnen wir alles, was wir als fraglos erleben, jeden Sachverhalt, der uns bis auf weiteres unproblematisch ist.“

Schütz & Luckmann 1979, S. 25).

1. Die alltägliche Lebenswelt: Merkmale

Der Alltag, die Welt des „Jedermann“:

- sie hatte vor unserer Geburt bestand, wurde von anderen, unseren Vorfahren, als eine geordnete Welt erlebt und gedeutet. Jetzt steht sie unserer Erfahrung und Interpretation offen.
- Die Alltagswelt erleben wir **nicht als unsere Privatwelt**, sondern vielmehr als eine **intersubjektive (Kultur-)Welt**, in der **alle Tatsachen immer schon interpretierte Tatsachen** sind, die **auf Sinnzusammenhänge und Deutungsmuster verweisen**, die Erfahrung und Handeln in der alltäglichen Welt ermöglichen.
- Die Erfahrungsweise des alltäglichen Verstehens nennt Schütz „common sense“, das Leben in der „natürlichen Einstellung“.



Basis für alles weitere, Nicht-Alltägliche

Doing Nothing

Experiment:

- *Find a relatively busy place, stand still and do nothing for ten minutes. Do this with beginner´s mind. Observe what goes on within you and without you. See what you can see ...*

- „When we live in society we are often unaware of society because we live inside society“ (Mc Grane 1994, 10)

Hannover

➔ Mann steht stundenlang reglos vor Restaurant - Festnahme

In Hannover hat ein Mann einen Großeinsatz der Polizei ausgelöst. Er rührte sich auf offener Straße sieben Stunden nicht vom Fleck. Mit den Beamten reden wollte er nicht.

Ein reglos an der Straße stehender Mann hat in **Hannover** einen stundenlangen Großeinsatz der **Polizei** ausgelöst. In der Nacht hatte er für insgesamt mehr als sieben Stunden starr vor einem Fast-Food-Restaurant gestanden, **wie die Polizei mitteilte**. Besorgte Passanten hatten bereits am Abend den Notruf gewählt.

Laut Polizei konnten die Beamten nur kurz mit dem Mann sprechen, bevor er anfang zu schweigen und reglos stehen blieb. Der Mann hielt seine Hände unter der Jacke versteckt, sodass die Beamten nicht ausschließen konnten, dass er einen gefährlichen Gegenstand bei sich hatte.

Die Situation sei "unglaublich schlecht einzuschätzen" gewesen, sagte ein Polizeisprecher. Ein Spezialeinsatzkommando nahm den Mann schließlich fest. Die Polizei geht davon aus, dass der 42-Jährige psychisch krank ist. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht.

1. Wieso gelingt Interaktion im Alltag?

- **Die gemeinsame Sprache und die Unterstellung von Rationalität:**

Stillschweigende Annahme, dass das was wir einander anzeigen auch **vernünftig** ist.
- **Die Lebenswelt ist typenhaft:**

Aus kleinen Anzeichen konstruieren wir **typische** Situationen. Das Neue wird integriert.
- **Kontinuität und Wiederholbarkeit/unausgesprochene Konstanzunterstellungen:**

Idealisierungen: **Ich kann** im Prinzip in Zukunft **immer wieder** so handeln, wie ich es gelernt habe. Es gibt prinzipiell keine Überraschungen.
Und-so-weiter: Vorwegnahme der Zukunft
- **Generalthese der wechselseitigen Perspektiven:**

Der andere würde die Dinge von meinem Standpunkt auch so sehen. Wir handeln so, **als ob** wir Dinge nach gleichen Kriterien beurteilen.
- **Dinge, die wir alle wissen:**

Wir setzen voraus, dass es Dinge gibt die jedes vertrauenswürdige Gesellschaftsmitglied weiß:
„Common sense knowledge“

„**Die anderen Wirklichkeiten gehen zurück auf eine spezifische Modifikation**, der diese ausgezeichnete Wirklichkeit unterzogen wird, weil unser Bewußtsein, indem es sich in abnehmenden Spannungsgraden von der Welt des Wirkens und ihren Aufgaben abwendet, einigen ihrer Schichten den Realitätsakzent entzieht. Jede der solchermaßen konstituierten **„geschlossenen Sinnprovinzen“** weist einen spezifischen kognitiven Stil auf, der durch eine spezifische Epoché und eine spezifische Form von Spontaneität, sich selbst und die anderen zu erfahren, sowie durch eine unterschiedliche Zeitperspektive charakterisiert ist.“

[\(Schütz 2003, 238\)](#)

1. Erlebnis- und Erkenntnisstil der Alltagswelt

- **Bewusstseinsspannung / Grad der Aufmerksamkeitsintensität:**
 - Hellwach-Sein / Volle Aufmerksamkeit**
- **Epoché**
 - Ausklammerung der Zweifels**
- **Spontaneität des Wirkens**
 - Absicht entworfenen Sachverhalt auch herbeizuführen, aktiver Eingriff in die Welt**
- **Selbstverfahrung**
 - Das wirkende Selbst wird als Gesamt-Selbst erfahren**
- **Sozialität**
 - Teilen einer intersubjektiven Welt der Verständigung und des Handelns**
- **Zeitperspektive**
 - „Standardzeit, die im Schnittpunkt der inneren Dauer und der Welt-Zeit als der Zeitstruktur der intersubjektiven Welt ihren Ursprung hat**

2. Die Aufstellungsarbeit als (außer-)alltägliche interaktive Konstruktion

2. Erlebnis- und Erkenntnisstil *der Welt der Aufstellungsarbeit*

- Bewusstseinsspannung / Grad der Aufmerksamkeitsintensität:
 - Praktiken der Innerlichkeit
 - Epoché
 - Spontaneität des Wirkens
 - Selbstverfahrung
 - Sozialität
 - Zeitperspektive
- Präsenzbewusstsein (Böhme)**
- Kultivierung einer zusätzlichen Wahrnehmungsebene**
- Ausklammerung der Normalität / der natürlichen Einstellung**
- Absichtslosigkeit des Wirkens, Indifferenz**
- Wirkendes Selbst umfasst zusätzlich repräsentierte Selbstanteile (repr. Wahrn.)**
- Ziel- und Aufgabenorientierung der Leitung, z.B. werden Vertreter der *sozialen Vorwelt* oder *Mitwelt zur Welt in meiner Reichweite***
- Prinzip Gegenwärtigkeit, gesteigerte Wahrnehmung des gegenwärtigen Moments**

2.1 Die Aufstellungsarbeit als (außer-)alltägliche interaktive Konstruktion

- **Kultivierung einer zusätzliche Wahrnehmungsebene (Praktiken der Innerlichkeit):**

Selbstbeobachtung von gedanklichen Prozessen, physische Apparatur, sinnliche Empfindungen und Impulse. Erfassen von Stimmungen, Gefühlen und Emotionen

- **Prinzip der Absichtslosigkeit**

- **Prinzip der Gleichwertigkeit**
(Indifferenz)

- **Prinzip der Gegenwärtigkeit**
(„the naked now“)

- **Prinzip der Einmaligkeit**
(„haecceitas“, Duns Scotus), alles Soziale existiert als etwas Singuläres, Individuelles und Besonderes

3. Anfängergeist als Geisteshaltung in der Aufstellungsarbeit

„Im Anfänger-Geist gibt es viele Möglichkeiten, im Geist des Experten nur wenige.“ (1975: 23)

Shunryu Suzuki

Fazit

- **Kultivierung der zusätzlichen Wahrnehmungsebene bzw. die Einübung der „Praktiken der Innerlichkeit“ sind ein wesentlichen Teil des Kompetenzsystems der Aufstellungsarbeit**
- **Nur der bewusst vollzogene Austritt aus den Selbstverständlichkeiten bzw. der Sinnprovinz des Alltags lässt die vielfältigen Möglichkeiten der Aufstellungsarbeit ausschöpfen.**
- **Jeder Aspekt der „Bewegung“ ist prinzipiell einmalig und lässt keine Typisierung zu, d.h. jede Bewegung ist neu!**
- **„Wenn wir nicht daran denken, etwas zu erreichen, nicht an uns selbst denken, sind wir wahre Anfänger“ (Suzuki)**